

Jon. 1, 10. 12. und Horat. Carm. III. 2, 26 — 32., Jon. 1, 16. und Virgil. Georg. I. 436., Jon. 3, 7. und Virgil. Eklog. V. 24 fg. u. a. Was diese letzteren Stellen betrifft, so hätte Ref. noch Sueton. Jul. cap. 81. angeführt, wo in Uebereinstimmung mit Virgil a. a. D. erzählt wird, daß nach der Ermordung des Julius Cäsar die Pferde nicht hätten fressen wollen. S. 10., wo des Schicksalswechsels des mit dem Bellesrophon und Peleus parallelisirten Joseph Erwähnung geschieht, wird das Wort קָרַב noch vom hebr. קָרַב ad genua alicujus procumbere oder aliquem venerari supplicem, hergeleitet, da es doch hinlänglich entschieden ist, daß das Wort koptisch ist und nur aus dieser Sprache eine befriedigende Erklärung erhalten kann. Das κηρὺξ der LXX., welches der Chaldäer treuherzig durch קָרַב übersetzt, sollte den Ausleger nicht mehr irren, da es doch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Uebersetzung des קָרַב ist, sondern mit in קָרַב liegt, welches die LXX. durch $\text{καὶ ἐκηρὺξεν κηρὺξ}$ gaben. Sie, die in solchen Fällen sich überhaupt nicht immer gleich blieben, scheinen das קָרַב ganz ignorirt zu haben, ob sie gleich nahe genug an der Quelle waren, aus der sie die Bedeutung desselben schöpfen konnten.

Nr. 2. und 3. beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Tochter Jephthah's (B. d. Richt. 11, 30 ff.) und mit der Iphigenia, die beide Opfer der Thorheit ihrer Väter wurden, nur mit dem Unterschiede, daß es mit der Letztern am Ende noch eine glückliche Wendung nahm, die uns freilich um das Tertium comparationis bringt, was sich indessen der gefühlvolle Leser um so lieber gefallen lassen wird, da das griechische Mädchen nun neben einem lieblichen hebräischen Knaben, dem Isaak, zu stehen kommt. Nr. 3., dessen Titelblatt durch eine Nachlässigkeit des Correctors entstellt ist, der in Oratio-